

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

285 (4.12.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062642)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegen genommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 285. Dienstag, den 4. Dezember 1888. 14. Jahrgang.

Auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** nehmen für den Monat Dezember sämtliche Postanstalten, Briefträger, Zeitungsträger und unsere Expedition Bestellungen an.  
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den **Wilhelmshavener Wand- und Fluthkalender für 1889 gratis geliefert.**  
**Die Expedition.**

### Politische Rundschau.

Unsere sozialdemokratischen Agitatoren haben es bekanntlich notwendig, um ihr Gefolge unter ihren Fahnen zu halten, unsere politischen und sozialen Verhältnisse nicht bloß grau in grau, sondern schwarz in schwarz zu malen. Wenn man ihren Aeußerungen Glauben schenken wollte, so müßte die deutsche auswärtige Politik stets auf der Konfliktsuche mit anderen Staaten sich befinden, es müßten unsere wirtschaftlichen Zustände infolge unserer wirtschaftspolitischen Gesetzgebung sich in der traurigsten Lage befinden und unsere sozialen Verhältnisse so verrotten sein, daß der Arbeiter von den mehrbesitzenden Klassen in einem dem Verhungern nahen Zustande erhalten werde. Diese und andere Phantastiegebilde lieben die sozialdemokratischen Führer ihren Hörern und Lesern stets auszumalen, und man kann überzeugt sein, daß der Farbenton der Bilder immer schwärzer wird, je mehr einzelne Theile der Erfolglosigkeit den Führern den Gehorsam aufzubringen und aufzukündigen sich anschicken. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet kann auf die staatsbehaltenden Parteien und auf diejenigen Arbeiter, welche eine soziale Revolution, eine vollständige Umkehrung aller unserer Verhältnisse veranschaulichen, die Rede, welche am Mittwoch voriger Woche der sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht im deutschen Reichstage hielt und welche an schwarzen Bildern überreich war, nur einen erfreulichen Eindruck machen. Die sozialdemokratischen Führer, und unter ihnen Herr Liebknecht, müssen zu solchen Reden durch irgend welche Vorgänge gedrängt sein, welche eine Abwendung im sozialdemokratischen Lager befürchten lassen. Und wenn man die Abweisung in Betracht zieht, welche unsere sogenannten Arbeiterführer von der englischen Arbeiterschaft erfuhren, als sie die letztere durch Theilnahme an dem Londoner Arbeiterkongress in die internationale Revolutionspartei hinüberzuführen versuchten, wenn man ferner bedenkt, daß unsere sozialpolitische Gesetzgebung durch die Einbringung der großen Alters- und Invaliditätsversicherungsvorlage zu einem bedeutsamen Abschluß zu kommen sich anschickt, dann kann man es allerdings begreifen und wird es mit Freuden begrüßen, daß den Demagogen um den verhängigen Theil der ihm jetzt noch folgenden Arbeiter bange wird, daß sie fürchten, dieser Theil werde, wenn er sich entscheiden soll zwischen den Phrasen der Sozialdemokraten und den praktischen materiellen Gaben der Reichsgesetzgebung, den letzteren den Vorzug geben. Herr Liebknecht legnet in seiner Reichstagsrede jeden Erfolg der deutschen Sozialpolitik und that die Kronen-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung mit einigen überlegenen Worten gründlich ab. Wenn unsere Sozialpolitik ihn aber veranlaßt, eine solche Rede zu halten, wie er sie hielt, so ist dies ein Erfolg derselben, der gar nicht hoch genug anzuschlagen werden kann. Unsere verständigen Arbeiter sehen immer mehr ein, daß selbst wenn der große sozialdemokratische Staat ausführbar wäre, doch mit einer Revolution in unseren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen der durch die Arbeit einer langen Periode geschaffene Nationalwohlstand ein Ende haben würde, daß der letztere dann wieder geschaffen werden müßte und daß sie also selbst für ihre Generation von einer solchen Umwälzung nicht den mindesten Vortheil haben würden. Daß diese Ansicht immer weitere Kreise der Arbeiter zu beherrschen beginnt, bewies die Rede des Abg. Liebknecht und deshalb kann sie als ein erfreuliches Symptom begrüßt werden. — Im **österreichischen Abgeordnetenhaus** erklärte am 27. November der Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung plane Reformen der direkten Steuern, welche die minder bemittelten Bevölkerungsklassen zu entlasten bezwecke. Auch wäre es von großem Vortheil, wenn die Gewerbetreibenden erkennen möchten, daß zum größten Theil ihr Geschäft in der eigenen Hand liege. Wie man's treibe, so gehe es im Durchschnitt immer, woran auch Staatshilfe und sonstige Unterstützung nichts Wesentliches ändern könne, es gäbe Leute, die auch bei der umfassendsten Beihilfe von fremder Seite aus keinen grünen Zweig kommen könnten. — Das **„Journal de St. Petersburg“** stellt jeden kriegerischen Zweck mit der neuen Anleihe in Abrede, auch sei sie keinem Defizit zuzuschreiben. Außer ökonomischen Vortheilen werde die Anleihe dem Staatsapparat jährlich eine Ersparnis von 483 000 Metallruble für die Dauer von 25 Jahren einbringen. Für Handel und Industrie treffe sie Vorkehrungen, und ungeachtet einer Periode großer gewerblicher Thätigkeit sei die zeitweilige Emission von Creditbilletts nöthig. Die erste Emission von 15 Millionen stehe nun auf dem Punkte, zurückgezogen zu werden, aber man sehe für den nächsten Sommer die zeitweilige Emission von 75 Millionen vor. Es sei also klar, daß die Anleihe von 1889 den Interessen des Handels dienen werde, ohne auf den Werth des Papierwäbels zu drücken. Die Regierung habe eine stufenweise Konversion im Auge. — **Voulaunger's** Schwiegerjohn, Hauptmann Driont, hat ein Soldatenbuch mit vielen Illustrationen herausgegeben, das weiter nichts als eine Verherrlichung seines Schwiegervaters und eine chauvinistische Schmeichelei der Franzosen ist. — Aus **Tonking** kommen immer mehr unangenehme Nachrichten und auch in **Cochinchina** in mehreren sich dieselben. — **Wilsou** kehrt die Freiheit, ganz ungenirt wieder in der Deputiertenkammer zu erscheinen, trotzdem man ihm förmlich die Thüre gewiesen hatte. — Gegen **Numa a Gilly** hat man gerichtliche Verfolgung beschloffen. — Auch **Kardinal Lavignerie** hat, trotzdem er Franzose ist, die Ansprüche Italiens auf Tripolis dadurch an-

erkannt, daß er von Italien fordert, es möge für die Abschaffung der Sklaverei, gegen welche er bekanntlich eine großartige Agitation eingeleitet hat, sorgen. Er hat jetzt, nachdem seine Landsleute und der Vatikan gegen ihn Stellung genommen haben, ein wenig abzuschwächen, aber es bleibt doch dabei, daß selbst von einem Franzosen und Kardinal die An- und Vorrechte Italiens anerkannt worden sind. In Frankreich wird gegen den Mann jetzt mit allen Egidanen gehetzt, man beschuldigt ihn, mit Bismarck befreundet zu sein und auf bestem Fuße mit der antifranciafischen Partei in Italien zu stehen, man legt ihm sogar Worte in den Mund in Bezug auf Tripolis und noch andere Dinge, die er offenbar entweder gar nicht, oder doch nicht so, wie angegeben wird, gesagt hat. Wer in Frankreich nicht mit Haut und Haar Chauvinist ist, der hat nichts anderes als Feindschaft zu erwarten. — Die mit Herrn Kaulka abgeschlossene türkische Anleihe hat einen vollen Misserfolg zu verzeichnen. Kein Kapitalist oder Rentner wollte seine Kassen und Portefeuilles den neuen türkischen Papieren erschließen, so daß dieselben in den Händen der Herren Krupp und Mauser sowohl, wie in den Kassen der deutschen Bank in Berlin und der „Germania“ in Stettin verblieben, oder mit anderen Worten, die neue Anleihe wurde von den Gläubigern der Türkei gezeichnet, welche zur Stunde die türkischen Schatzkassene in Händen haben, die Zinsen hierfür einzuziehen und solcher Art, soweit dies überhaupt möglich ist, für ihre Forderung gesichert erscheinen. Das in Deutschland geschlossene Anlehen ist nur den Deutschen zu Gute gekommen, und nicht nur den Deutschen, die sich in der Heimath befinden, sondern auch jenen, die in türkischen Diensten stehen. Im Laufe der letzten Woche hat der Staatschatz aus die mit Kontrakt angestellten Beamten und Offiziere die rückständigen Gehälter für 6 Monate im ungefähren Gesamtbelaufe von 17 000 türkischen Pfunden (400 000 Pfund) ausbezahlt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dezember. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute empfing Seine Majestät der Kaiser den Chef des Generalstabes der Armee, General-Adjutanten Graf von Waldersee, welcher mit einer Einladung zur Kaiserl. Tafel beehrt worden war.

Fürst Bismarck hat an den Grafen Benckendorff anlässlich der Abberufung des letzteren von Berlin einen Brief gerichtet, welcher nach der Madrider Epoca folgenden Wortlaut hat:

Eine Mittheilung, welche mir soeben von Herrn von Stamm zugeht, unterrichtet mich von der Abberufung Ew. Excellenz, eine Nachricht, die ich in keiner Weise erwartete. Da ich stets nur Anlaß zum Lobe für die Beziehungen hatte, die Ew. Excellenz, geleitet durch die Rechtschaffenheit und die wohlwollenden Gesinnungen, die Sie auszeichnen, mit der kaiserlichen Regierung aufrecht zu erhalten verstanden haben, hatte ich mich, Herr Botschafter, an die Hoffnung gewöhnt, Ew. Excellenz nicht einen Posten verlassen sehen zu müssen, auf dem Ew. Excellenz geschickte und würdige Leitung in so hohem Maße das Vertrauen aller Derer zu erwerben verstanden, die das Glück gehabt haben, mit Ew. Excellenz zu verhandeln. Se. Majestät der Kaiser bedauert aufrichtig den Rücktritt Ew. Excellenz, und nach dem Obenerwähnten habe ich nicht nöthig, Ew. Excellenz zu sagen, bis zu welchem Punkt ich die Gefühle meines Souveräns theile. Ew. Excellenz können sicher sein, daß man hier die beste Erinnerung an Ihre Person bewahren wird. Empfangen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck der hohen Werthschätzung, mit der ich bin Ew. Excellenz ergebenster Diener

Der dem Reichstage zugegangene Redenschaftsbericht über die Ausführung des Sozialistengesetzes in den vom sog. kleinen Verlagerungszustand betroffenen Städten bemerkt u. a.: „Von einer Erneuerung dieser Maßregeln für Spremberg ist Abstand genommen worden, da in diesem Bezirke Anzeichen einer fortdauernden Agitation der Sozialdemokratie nicht vorliegen und eine Verübung infoweit eingetreten ist, daß die erwähnten Maßregeln nicht weiter erforderlich erscheinen. In Betreff der übrigen Gebietstheile dagegen war die erneute Verhängung des Ausnahmezustandes nicht zu vermeiden. Es wird nicht in Abrede gestellt werden können, daß die angeordneten Maßregeln von Erfolg begleitet gewesen sind; die laute Agitation mit ihrer aufreizenden Wirkung auf die Massen ist zum großen Theil unterdrückt und durch die Ausweisung der geschickten Agitatoren ist die Wirksamkeit der Partei-Organisation gehemmt und gestört worden. Insbesondere hat die Besorgnis vor der Ausweisung die Führer der Sozialdemokratie in den bezeichneten Gebietstheilen zu einer vorsichtigeren und maßvolleren Haltung genöthigt und ist somit die wohltätige Wirkung der erwähnten Maßregeln nicht zu verkennen. Nichtsdestoweniger ist es nicht möglich, zur Zeit von der Fortdauer des Ausnahmezustandes Abstand zu nehmen, vorzugsweise mit Rücksicht darauf, daß die Parteiorganisation noch immer fortbesteht, daß von derselben ununterbrochen Versuche gemacht werden, die Massen agitatorisch aufzureizen, und weil namentlich zu befürchten steht, daß die Rückkehr der in früheren Jahren Ausgewiesenen das Feuer in hellen Flammen wieder emporlodern lassen und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit gefährden würde.“

In einem Artikel der „Magdeburgerischen Zeitung“ über die erste Lesung des Etats heißt es: Gegenüber der wegwerfenden Art, mit der sich Herr Liebknecht über unsere Sozialreform ausgelassen, hat Herr von Voetiger große Anstrengungen gemacht, um den Nachweis zu führen, um wie viel besser jetzt unsere Arbeiterwelt gegen frühere Jahre gestellt sei. Wir unterschreiben seine Ausführungen gern. Es ist eine Thatsache, daß jetzt bereits, wo der Abschluß der Sozialreform aussteht und wo auch die Kranken- und Unfallversicherung noch nicht auf alle Arbeiter ausgedehnt ist, doch der weitaus größte Theil unserer arbeitenden Bevölkerung sich in Kräftigkeit und Unglücksfällen in einer Lage befindet, in der sie nichts von der Noth und dem Elend zu befürchten hat, indem sie früher sich bei Zufällen dieser Art fast rettungslos preisgegeben sah.

Das ist überzeugend für Jedermann, nur für die sozialistischen Agitatoren nicht, denn sie dürfen sich nicht überzeugen lassen, wenn sie nicht den Ast, auf dem sie sitzen, abfagen wollen. Daher ihre verächtlichen Bemerkungen über die Sozialreform, daher ihre Aeußerungen, dem Volk den Glauben an eine beständige Steigerung der Noth und des Elends beizubringen. Denn sie sagen sich, und von ihrem Standpunkt aus gewiß mit Recht, daß nur ein von seiner Hoffnungslosigkeit abgerichtetes, an sich selbst und an der Möglichkeit seiner Rettung verzweifelndes Volk sich bereit finden lassen wird, den sozialistischen Freilichtern auf seinem Wege zu dem angeblich so schönen Zukunftsstaat zu folgen, welcher in Wahrheit aber nichts ist als ein Chaos von Elend und Verzweiflung. Eben darum aber wird sich Niemand durch die wegwerfende Kritik, die von den sozialistischen Agitatoren an den sozialpolitischen Reformen ausgeübt wird, irre führen lassen. Im Gegentheil, je schlechter dieselben von diesen Bemerkungen sprechen, um so mehr können wir uns überzeugt halten, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Um so mehr aber sollten wir uns, wie Herr von Bennigen sehr mit Recht hervorhob, beeilen, den erstrebten Abschluß des Reformwerks herbeizuführen. Erst dann wird die Wirkung desselben voll zu Tage treten, dann auch erst sich zeigen können, ob die Sozialdemokratie den eroberten Boden noch immer behauptet und weiter zu behaupten im Stande ist.

Herr von Roggenbach lehnt nach der „Magdb. Ztg.“ jede Kenntniss von dem Vorhandensein eines Tagebuchs des hochseligen Kaisers Friedrich ab. Auch die Kaiserin Friedrich soll von dem Inhalte des Tagebuchs aus der Zeit von 1870/71 keine Kenntniss gehabt haben.

Bei der Konstituierung der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages ist der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Hellhoff, Ackermann, Wichmann und Graf Kleist, wiedergewählt.

Gegen die „Kieler Zeitung“ ist Strafantrag in Sachen der Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs gestellt worden.

Die Neu-Guinea-Kompagnie erläßt eine Erklärung, in welcher die Angabe der Münchener „Neueste Nachrichten“, sie sthe „am Vorabend einer Katastrophe“, zurückgewiesen wird mit dem Zusatz, die Kompagnie verfüge über ausreichende Mittel, um alle ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen; ferner wird die Behauptung, daß die Neu-Guinea-Kompagnie das ihr unterstehende Schutzgebiet für ungefähr vier Millionen Mark dem Reich zum Kauf angeboten habe, als irrig bezeichnet.

Die Neu-Guinea-Gesellschaft soll dem Reich ihr Gebiet für vier Millionen angeboten haben.

Wie verlautet, wird die russische 1877 er Anleihe zum 1. April 1889 zur Rückzahlung gestündigt werden. Die Subskription auf die 1889 er Goldrente findet bestimmt am 10. Dezember im Auslande statt.

Was der gegenwärtigen Arbeiterbewegung im südlichen Belgien einen besonderen und neuen Charakter aufbringt, ist, wie der Schwab. Merkur berichtet, die Thatsache, daß die Führer der Bewegung jetzt offen das Schlagwort ausgeben: „Anschluß an die französische Republik.“ Schon in einer am 18. Nov. stattgefundenen Arbeiterversammlung in dem wichtigen Industrieort La Louviere brach die versammelte Menge, mindestens 2000 Köpfe stark, in den Ruf aus: Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich! Auf der letzten Versammlung im Industrieort Morlanwez, welche am 25. Nov. gehalten wurde, wiederholten sich die Rufe. Alle französischen Nationaltage werden auch von den südbelgischen Arbeitern gefeiert, wie denn am 2. Dez., dem Tage der Vaudin-Kundgebung in Paris, eine ähnliche republikanische Kundgebung in Chatelet stattfand.

Kiel, 1. Dez. Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich ist von der Erklärung wieder hergestellt. Der Prinz besuchte gestern Nachmittag mit seiner hohen Gemahlin den Herzog Wilhelm von Mecklenburg in der Marineakademie.

Fleussburg, 29. Nov. Die Fleussburger Schiffsbau-Gesellschaft hat am gestrigen Abend ihre Pforten geschlossen, nachdem eine Vereinbarung seitens der streikenden Formner versucht, jedoch resultatlos geblieben war. Noch am Vormittage versuchte ein älterer Formner zu unterhandeln, indem er der Direktion der Werft die Mittheilung machte, daß 16 Mann mit dem bisherigen Lohn vollständig zufrieden seien, dagegen stellte er den Antrag, einem Theil der jüngeren Formner eine Zulage im Lohn zu bewilligen. Die Werft erklärte indeß ausdrücklich, daß jegliche Lohnerhöhung unter vorliegenden Umständen abzulehnen sei, dagegen ist dieselbe bereit, den Sanbformnern, welche hauptsächlich im Lohn gearbeitet haben, durch passende Akkorde ihre Einnahme zu verbessern. Dieses Anerbieten wurde jedoch abgelehnt und die Streikenden erklärten, daß keiner gewillt sei, die Arbeit unter diesen Bedingungen aufzunehmen. Ein großer Theil dieser Arbeiter, wie Nietzer und Maler, welche in gutem Verdienst standen, sind enttäuscht über das Vorgehen der Formner und man fürchtete allgemein am gestrigen Abend ein Aufeinanderstoßen der feindseligen Parteien, was die Sicherheitsbehörde auch veranlaßte, diverse Beamte in der Nähe der Werft zu postiren. Wir hören, daß auch eine Kompagnie Soldaten in der Kaserne bereit stand, vorzukommenfalls in Aktion zu treten, was glücklicherweise nicht nöthig that. Still, nur von ihren betrauten Frauen und Kindern empfangen, zogen die sämtlichen Arbeiter nach Hause. Um 6 1/2 Uhr verloschte die letzte elektrische Lampe auf der Werft und dann lag das ausgebehte Etahlisament stille und verlassen da. Man erwartet übrigens die Werft nach Verlauf von höchstens 14 Tagen in Thätigkeit zu sehen. (W.-Z.)

### Ausland.

Wien, 2. Dez. Alle Journale bringen Artikel und Feuilletons zur Feier des 40. Jahrestages der Thronbesteigung Kaiser Franz Josefs. In den Ausdrücken loyaler Anhänglichkeit und Treue wetteifern die Oppositionsblätter mit den Regierungsorganen. In

en Straßen herrscht die gewöhnliche Sonntags-Physiognomie, da  
einen des Kaisers jede feierliche Veranstaltung, selbst Festgottesdienste  
in der Kirche, mit beharlicher Konsequenz verboten wurden. Der  
Kaiser verbringt den heutigen Tag an der Seite der Kaiserin auf  
dem Schlosse Miramar bei Triest. Selbstverständlich ist auch jede  
Glückwunschschour ausgeschlossen. Dagegen ist dem heutigen Tage den  
Intentionen des Kaisers gemäß durch zahllose Akte ansehnlicher  
Wohlthätigkeits-Stiftungen und Spenden ein bleibendes Gedenken ge-  
schert.

Paris, 2. Dez. Eine Erklärung des boulangistischen Komites  
besagt, dasselbe werde sich von der Kundgebung zu Ehren Dau-  
bins fernhalten, das verehrungswürdige Andenken desselben verpflichte  
einen jeden Bürger, allen Provokationen der Regierung, welche gerade  
diesem Tage ausgesucht habe und Paris bezembriren wolle, zu wider-  
stehen.

Paris, 2. Dez. Es herrscht prachtvolles Herbstwetter. Vor  
der am Eingang in den Montmartre-Kirchhof gelegenen Feststätte  
zeigt sich noch wenig Leben. Ein provisorisch errichteter Sarkophag  
mit der liegenden Figur Daubins ist noch nicht vollendet. Die  
„Union republicaine“ und die „Gauche republicaine“ des Senats  
legten in aller Stille Kränze nieder. Ein Zimmortelkranz mit der  
Inskription: „Einem ehrlichen Deputirten“ ist niedergelegt.

Rom. Im Interesse einer schnelleren Mobilisation sollen, wie  
der Frank. Ztg. aus Rom gemeldet wird, die Eisenbahnen Neapel-  
Rom, Rom-Pisa und Mailand-Turin demnächst zweite Klasse  
erhalten.

Rom, 1. Dez. Der „Moniteur de Rome“ bekräftigt in sei-  
nem heutigen Leitartikel das eifrige Eintreten des Episkopats der  
ganzen Welt für die Freiheit des Papstthums; selbst in Italien  
allirten Ländern protestire das katholische Volk durch den Mund der  
Bischöfe energisch gegen die „Intriguen“ Italiens und verlange drin-  
gend die Regelung der päpstlichen Frage.

Zanzibar, 30. Nov. S. M. Schiff „Sophie“ hat bei  
Saadani eine Anzahl Dhaus (arabische Segelschiffe) zerstört, welche  
die Insurgenten auf dem Festlande mit Waffen und Munition ver-  
sorgen wollten. Während des Kampfes wurden 10 Araber und auf  
deutscher Seite der Oberzimmermannsmaat Zimmermann ge-  
tödtet.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 3. Dezember. S. M. Aviso „Wacht“ ist von Kiel  
kommend am 1. d. M. Abends um hiesiger Abende eingetroffen und gestern Vor-  
mittag im Hafen eingelaufen. — Der Dampfer „Kulu Bohlen“ hat, nachdem  
die Abfertigungskommandos S. M. Kreuzer „Habicht“, „Abt. Cyclop“ pp. am  
Sonntag Nachmittag ausgeführt, sowie die Ladung entladen worden, um 9  
Uhr Abends den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Hamburg abgegangen.  
— Korv.-Kapt. Stübemann, Dezentim im Hydrographischen Amt der Kaiserl.  
Admiralität, hat sich nach beendeter Revision des Karten- und Instrumenten-  
Depots der hiesigen Kaiserlichen Werft nach Kiel begeben. — Urlaub haben  
angereist: Leut. z. S. Voit auf 45 Tage nach Dresden, Leut. z. S. Kaiser I  
auf 45 Tage nach Putau N. L. und Leut. z. S. Marwede auf 45 Tage nach  
Bremen.

### Sokales.

+ Wilhelmshaven, 3. Dez. Der heutigen Nummer liegt  
für unsere verehrten Abonnenten ein Gratis-Wand- und Fluth-  
Kalender bei. Reklamationen wegen Nichterhaltens desselben sind  
nur bei den Zeitungsabnehmern anzubringen.

+ Wilhelmshaven, 3. Dez. (Wahnzettel.) Am 10. Dez.  
werden die Wahnzettel für die städtischen Steuern ausgegeben.

o Wilhelmshaven, 3. Dez. Im neuen Handelshafen ist ein  
Schiff mit Schellfisch etc. angekommen.

\* Wilhelmshaven, 3. Dezember. Mit seinem Gefährt in  
der Bismarckstraße haltend, wurde der Fuhrmann W. am Sonn-  
abend von ungezogenen Rangen belästigt. Während nun der-  
selbe sich diesen Fliegeln zu erwehren suchte, ging sein Pferd  
durch, wobei ein auf der Straße stehender, glücklicherweise unbefestigter  
Kinderwagen von seinem Gefährt erfasst wurde und sich dermaßen  
in den Hinterrädern desselben einstellte, daß es zum Stillstand kam.  
Der Kinderwagen blieb beim Hervorziehen gleichsam einem Knäuel.

o Wilhelmshaven, 3. Dez. (Die Eröffnungsvorstellung der  
sog. Weihnachtsausstellung in Burg Hohenzollern) war am gestrigen  
Abend sicherlich von weit über 1000 Menschen besucht. Die Lei-  
stungen waren im Ganzen vortrefflich, ganz besondere Bewunderung  
sah Herr Robo Leo Napoli als Matrose auf Deck, ist es doch be-  
wunderungswürdig, wie jemand auf einer freistehenden hohen Leiter  
herauf- und hinuntersteigen kann. Auch sein Trompetenbravourstück-  
chen „Die Post im Walde“, das er oben von der Leiter  
herunter schmetterte, erfreute sich der größten Anerkennung. Der  
musikalische Clown erwies sich als ein tüchtiger Künstler in seinem  
Fach, ganz hervorragend war Herr Paul Gayrad als Jongleur und  
Equilibrist. Sehr gut war auch der Fußequilibrist Mr. Ballo. Die  
englischen Sängerinnen gestielen ebenfalls, freilich müssen sie darauf  
verzichten, verstanden zu werden, also auch durch den Text zu wir-  
ken. Wir beschränken uns heute nur auf diese wenigen Zeilen, doch  
werden wir in einer der nächsten Nummern eine umfassendere Be-  
sprechung bringen. Leider litt der Effekt des Ganzen durch die noch  
nicht völlig ausprobierte Beleuchtung, doch steht zu hoffen, daß in  
der nächsten Vorstellung diesem Uebelstand schon abgeholfen werden  
wird.

x Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Wie schon erwähnt, fand am  
Sonntagabend im Park-Restaurant ein Gesellschafts-Abend des  
hiesigen, bereits eine große Mitgliederzahl aufweisenden Männer-  
gesangsvereins „Nordost“ statt. Eingeleitet wurde dieser Abend durch  
einige Orgelstücke, sowie mehrerer Quartetts und Duett-Vorträge,  
welche den ungetheiltesten Beifall der zahlreich sich eingefundenen Theil-  
nehmer erweckten. Hierauf folgte ein flottes Tanzchen, dessen Zwischen-  
pausen durch passende Solovorträge, netten und komischen Inhalts,  
auf das Angenehmste ausgefüllt wurden, wie auch andererseits die  
Pausen dazu benutzt wurden, um sich an einem frugalen Abendbrot  
gütlich zu thun. Nur zu bald mahnte das heitere und in unge-  
zwungenster Weise sich dem herrlichen Vergnügen hingebende Bil-  
den die ankündigende frühe Morgenstunde zum Aufbruch.

o Wilhelmshaven, 3. Dez. Das gestrige Parkkonzert zeich-  
nete sich durch ein außerordentlich schönes Programm aus und durch  
eine ganz vorzügliche Ausführung. Ein solches Konzert hört man  
an vielen anderen und weit größeren Orten für so wenig Geld  
(30 Pf.) schwerlich, wenigstens nur ausnahmsweise, weshalb es sich  
wohl empfehlen möchte, die Parkkonzerte fleißiger zu besuchen, um  
so mehr, da die Ventilation des Saales jetzt besser zu sein scheint.  
Die Leistungen der Herren Solisten waren hervorragend; Hr. Schrappe  
erzielte in einem Flötensolo, das allerdings mehr ein Kunststück  
als sonst etwas ist (Konzertino über „Die Lorelei“ von Fährbach);  
doch läßt es grade so recht die große Gewandtheit des Solisten er-  
kennen. Die Phantastie aus Bellini's „Somnambule“ brachte Hr.  
Böhme, unsern ersten Geiger, die stürmischsten Beifallsrufen ein.  
Das Publikum ließ nicht nach, Herr Böhme mußte noch einmal  
die goldene Töne seiner Violine entlocken, die auf das Auditorium  
einen so bezaubernden Reiz ausübte. Das dritte Solo „Cavatine  
Nr. 2 für Pfistron gab Herr Schmidt wieder Gelegenheit sich auf  
seinem vor ihm meisterhaft beherrschten Instrumente hören zu lassen.  
Auch er mußte die schwierigste Passage noch einmal wiederholen.  
Die Kapelle der 11. Matrosendivision kann stolz sein auf die große  
Zahl ihrer hervorragenden Mitglieder, die als Solisten Bedeutendes  
leisteten. Bei dem Finale aus der Oper „Maritana“ wuchs der  
Applaus und so stürmisch an, daß Herr Kapellmeister Wöhlbier  
nicht umhin konnte, eine Piece einzulegen und bald brausen die

feurigen, echt militärischen Klänge des Charlotte-Defilirmarsches  
durch den Saal, der von Herrn Fr. Wöhlbier selbst komponiert ist.  
Der Besuch des Konzertes war ein recht guter.

+ Bant, 3. Dez. (Die Einweihung der neuen Kapelle) fand  
heute am 1. Advents-Sonntage statt. Von dem Schulgebäude aus  
begaben sich die Kirchenbesucher auf dem neu hergestellten Sandwege  
nach der Kapelle, woselbst der Schlüssel durch Herrn Schulz an  
Herrn Pastor Brunow übergeben wurde. Bald waren alle Bänke  
gefüllt und nach einigen, tief zu Herzen gehenden Einweihungswor-  
ten, wurde das Lied „Machet die Thore weit“ von den Schulkindern  
unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Follers gesungen. Bei der  
Einweihungsrede wurde auch unserer kirchlichen Verhältnisse gedacht  
und der Hoffnung auf baldige Herstellung einer größeren Kirche  
in der Gemeinde Bant Raum gegeben. Das provisorische Kirchen-  
lokal ist recht hell und freundlich und dürfte etwa zweimal soviel  
Personen fassen als das früher zum Gottesdienst benutzte Schulzim-  
mer. Das neue Gebäude besitzt eine gute Akustik; überhaupt ist  
das Ganze ganz gut eingerichtet, doch dürfte auch dieser Raum nicht  
lange genügen und ist der Neubau einer Kirche für die Gemeinde  
Bant eine Nothwendigkeit. Möchte doch einmal der Ton der Glocken,  
der über 300 Jahre in der Gemeinde Bant verstummt ist, wieder  
in unserer Ortschaft gehört werden!

§ Bant, 3. Dez. Der am 29. November Abends im Lokal  
„Zum Rathhause“ versammelte Gemeinderath, bestehend aus 19  
Mitgliedern einschließl. der Herren Vorsteher und Protokollführer,  
hatte sich mit umfangreichem Material zu beschäftigen. Wir ent-  
nehmen der Verhandlung Folgendes: Nachdem das Pro und Kontra  
zur Anlage einer Abfuhrstelle der Fäkalien, bei welcher Gelegenheit  
auch auf die Uebelstände am sogenannten Golbberge aufmerksam ge-  
macht wird, genugsam erwogen ist, wird beantragt, eine solche im  
Einverständnis mit der West bezw. Hafenbau-Kommission jenseits  
der Brücke anzulegen. — Eine längere Debatte entspinnt sich bei  
dem Punkte: Erhebung der Grenzstraße in eine öffentliche Verkehrs-  
straße. Der Gemeinderath hat zu bestimmen, ob eine Straße bezw.  
Feldweg, welcher den Charakter einer öffentlichen Verkehrsstraße  
auf sich trägt, als solche erhoben werden soll. Da der Charakter der  
Straße mit der Zeit ein anderer als der eines Feldweges geworden  
ist, so hat nach § 48 der Wegeordnung auch die Verlegung der  
Straße in eine höhere Klasse zu erfolgen. Es wird beauftragt,  
die Straße in derselben Weise zu übernehmen, wie die Genossen-  
schaftsstraße, umfomehr als die Wegeordnung nach dem Gesetz zu  
regeln ist. Ein diesbezüglicher Beschluß bedarf allerdings der Ge-  
nehmigung der Regierung. Der Zustand der Straße ist nun mit  
der Zeit an gewissen Stellen ein derartiger geworden, daß dringende  
Abhilfe zu schaffen ist. Von Interessenten wird demnächst eine Ver-  
sammlung in dieser Angelegenheit stattfinden, und sei deshalb die  
Straße in einen ihrer demnächstigen Eigenschaften würdigen Zustand  
zu versetzen. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden,  
daß die qu. Straße, bevor dieselbe zur Gemeinde bezw. Genossen-  
schaftsstraße erhoben wird, mit Klütern 2. Sorte gepflastert und  
mit guten Naturbordsteinen versehen wird. — Der § 8 der Bau-  
polizeiordnung hat die und da Schwierigkeiten bereitet und handelt  
es sich deshalb um eine Abänderung desselben namentlich bezüglich  
des Alinea 2. Darnach fragt es sich, ob Kellerwohnungen statthaft  
sind oder nicht. An verschiedenen Neubauten wird der Nachweis  
geliefert, daß in den älteren fiskalischen Wohnhäusern bedeutend mehr  
Feuchtigkeit herrsche, als in den privaten Anlagen, in welchen Letztere  
auch nur ausnahmsweise gesundheitsgefährliche Wohnungen ärztlicher-  
seits konstatiert wären. Nach sachverständiger Begründung dahin lau-  
tend, daß bei Neubauten mit 30 cm Kleifeld keine der Gesundheit  
schädlichen Wohnungen entstehen können, wird beschlossen, den § 8  
der Baupolizeiordnung in seiner ursprünglichen Form bestehen zu  
lassen. — Bei Uebernahme der verlängerten Koonstraße als Theil der  
Genossenschaftsstraße ist eine normale Straßenbreite für dieselbe durch  
Verfort bis zur Landesgrenze auf 12 m bestimmt. Es ergeben sich  
jedoch Differenzen in Höhe von 4 m, so daß ein Schenkungsvertrag  
mit der Udenab. Spar- und Leihbank unumgänglich ist. Beantwortet  
wird eine Anfrage an das Katasterbureau in Jever dahin lautend,  
ob die bezügl. Straßenbreite auf 12 oder aber auf 16 m festgesetzt  
sei, da doch an dem früheren Abkommen unbedingt festgehalten werden  
müsse und von einem speziellen Bebauungsplan der verlängerten  
Koonstraße seitens der Stadt Wilhelmshaven nichts bekannt ist. —  
Der Grenzgraben hat durch seine klaffenden, gesundheitsgefährlichen  
Schnitzungen schon viel böses Blut erregt, und soll deshalb zu einem  
Schougraben, unter behördlicher Aufsicht, erhoben werden. Da die  
erforderliche Breite nicht vorhanden ist, so müßte unbedingt eine  
Erweiterung des Grabens erfolgen, durch die aber die Anwohner in  
nicht zu unterschätzender Weise geschädigt würden. Es wird be-  
schlossen, die Bau- und Gesundheitspolizeiordnung für die Ge-  
meinde Bant dahin zu ergänzen, daß bei derlei Uebelständen eine  
gesegnete Handhabe für die Zukunft geschaffen und die Erhebung  
des Grabens zu einem Schougraben nicht beantragt wird. — Die  
„Steine des Anstoßes“ auf den Banketts sind bis dato von der  
fiskalischen Bau-Verbehörde nur theilweise weggeschafft. Da die be-  
treffenden Klütern nun schon seit Jahr und Tag zum Aergerniß der  
Einwohnerschaft zwecklos lagern, wird die Entfernung derselben zu  
ständigen Actes beantragt werden. — Die Vorgärten in gewissen  
Straßen der Ortschaft, machen für Jedermann einen wohlthuenden  
Eindruck, sind aber für den Verkehr und für die Passage nicht ohne  
Störung. Für die Folge ist dahin zu wirken, daß diese Gärten  
2 m vom Mauerstein entfernt bleiben. — Die Beschlüsse der Mo-  
nenteur zur Rechnung betreffs Ausgaben für das Armenhaus, sind  
erst am 29. Nov. eingegangen, so daß dieselben erst in der nächsten  
Sitzung zur Verhandlung gelangen. Einige in Ansatz gebrachten  
Ausgaben bedürfen noch der Spezialistruzione. — Die Beschaffung  
und Aufstellung von 2 neuen Laternen — die eine diesseits des  
Golbberges in der Nordstraße, die andere jenseits an der Landes-  
grenze — wird als dringend notwendig anerkannt und beschlossen.  
Dem diese 4 Laternen bedienenden Laternenanzünder soll für die  
Monate, wo die Laternen brennen einschl. jeglichen Materials eine  
Vergütung von 5,00 Mk. pro Monat gewährt werden. — Ein  
bezügl. Gesuch ist seitens der Intendantur Wilhelmshaven dahin be-  
antwortet, daß der Verbindungsfrage mit dem Rohr- und Wasser-  
werke des Wasserwerks Feldhausen zur Zeit noch nicht näher getreten  
werden kann. — Der Armenkommission werden auf ihren Antrag  
auch für die diesjährige Weihnachtsbescherung der Insassen des Ar-  
menhauses 75,00 Mk. bewilligt. — Die Amtsrathsberechnung gelangt  
zur Vorlage. — Verschiedene Gesuche, wie Errichtung eines Lager-  
hauses in Neubremen, Begründung zur Heranziehung der Reichs-  
beamten zur Einkommensteuer und der Hälfte des Dienstinkommens,  
Abmeldung betreffs Wohnortwechsel, Verkauf von Staatsloosen  
und Staatspapieren, beschließen den Gemeinderath über 12 Uhr hinaus.

§ Bant, 3. Dez. Der am 29. November Abends im Lokal  
„Zum Rathhause“ versammelte Gemeinderath, bestehend aus 19  
Mitgliedern einschließl. der Herren Vorsteher und Protokollführer,  
hatte sich mit umfangreichem Material zu beschäftigen. Wir ent-  
nehmen der Verhandlung Folgendes: Nachdem das Pro und Kontra  
zur Anlage einer Abfuhrstelle der Fäkalien, bei welcher Gelegenheit  
auch auf die Uebelstände am sogenannten Golbberge aufmerksam ge-  
macht wird, genugsam erwogen ist, wird beantragt, eine solche im  
Einverständnis mit der West bezw. Hafenbau-Kommission jenseits  
der Brücke anzulegen. — Eine längere Debatte entspinnt sich bei  
dem Punkte: Erhebung der Grenzstraße in eine öffentliche Verkehrs-  
straße. Der Gemeinderath hat zu bestimmen, ob eine Straße bezw.  
Feldweg, welcher den Charakter einer öffentlichen Verkehrsstraße  
auf sich trägt, als solche erhoben werden soll. Da der Charakter der  
Straße mit der Zeit ein anderer als der eines Feldweges geworden  
ist, so hat nach § 48 der Wegeordnung auch die Verlegung der  
Straße in eine höhere Klasse zu erfolgen. Es wird beauftragt,  
die Straße in derselben Weise zu übernehmen, wie die Genossen-  
schaftsstraße, umfomehr als die Wegeordnung nach dem Gesetz zu  
regeln ist. Ein diesbezüglicher Beschluß bedarf allerdings der Ge-  
nehmigung der Regierung. Der Zustand der Straße ist nun mit  
der Zeit an gewissen Stellen ein derartiger geworden, daß dringende  
Abhilfe zu schaffen ist. Von Interessenten wird demnächst eine Ver-  
sammlung in dieser Angelegenheit stattfinden, und sei deshalb die  
Straße in einen ihrer demnächstigen Eigenschaften würdigen Zustand  
zu versetzen. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden,  
daß die qu. Straße, bevor dieselbe zur Gemeinde bezw. Genossen-  
schaftsstraße erhoben wird, mit Klütern 2. Sorte gepflastert und  
mit guten Naturbordsteinen versehen wird. — Der § 8 der Bau-  
polizeiordnung hat die und da Schwierigkeiten bereitet und handelt  
es sich deshalb um eine Abänderung desselben namentlich bezüglich  
des Alinea 2. Darnach fragt es sich, ob Kellerwohnungen statthaft  
sind oder nicht. An verschiedenen Neubauten wird der Nachweis  
geliefert, daß in den älteren fiskalischen Wohnhäusern bedeutend mehr  
Feuchtigkeit herrsche, als in den privaten Anlagen, in welchen Letztere  
auch nur ausnahmsweise gesundheitsgefährliche Wohnungen ärztlicher-  
seits konstatiert wären. Nach sachverständiger Begründung dahin lau-  
tend, daß bei Neubauten mit 30 cm Kleifeld keine der Gesundheit  
schädlichen Wohnungen entstehen können, wird beschlossen, den § 8  
der Baupolizeiordnung in seiner ursprünglichen Form bestehen zu  
lassen. — Bei Uebernahme der verlängerten Koonstraße als Theil der  
Genossenschaftsstraße ist eine normale Straßenbreite für dieselbe durch  
Verfort bis zur Landesgrenze auf 12 m bestimmt. Es ergeben sich  
jedoch Differenzen in Höhe von 4 m, so daß ein Schenkungsvertrag  
mit der Udenab. Spar- und Leihbank unumgänglich ist. Beantwortet  
wird eine Anfrage an das Katasterbureau in Jever dahin lautend,  
ob die bezügl. Straßenbreite auf 12 oder aber auf 16 m festgesetzt  
sei, da doch an dem früheren Abkommen unbedingt festgehalten werden  
müsse und von einem speziellen Bebauungsplan der verlängerten  
Koonstraße seitens der Stadt Wilhelmshaven nichts bekannt ist. —  
Der Grenzgraben hat durch seine klaffenden, gesundheitsgefährlichen  
Schnitzungen schon viel böses Blut erregt, und soll deshalb zu einem  
Schougraben, unter behördlicher Aufsicht, erhoben werden. Da die  
erforderliche Breite nicht vorhanden ist, so müßte unbedingt eine  
Erweiterung des Grabens erfolgen, durch die aber die Anwohner in  
nicht zu unterschätzender Weise geschädigt würden. Es wird be-  
schlossen, die Bau- und Gesundheitspolizeiordnung für die Ge-  
meinde Bant dahin zu ergänzen, daß bei derlei Uebelständen eine  
gesegnete Handhabe für die Zukunft geschaffen und die Erhebung  
des Grabens zu einem Schougraben nicht beantragt wird. — Die  
„Steine des Anstoßes“ auf den Banketts sind bis dato von der  
fiskalischen Bau-Verbehörde nur theilweise weggeschafft. Da die be-  
treffenden Klütern nun schon seit Jahr und Tag zum Aergerniß der  
Einwohnerschaft zwecklos lagern, wird die Entfernung derselben zu  
ständigen Actes beantragt werden. — Die Vorgärten in gewissen  
Straßen der Ortschaft, machen für Jedermann einen wohlthuenden  
Eindruck, sind aber für den Verkehr und für die Passage nicht ohne  
Störung. Für die Folge ist dahin zu wirken, daß diese Gärten  
2 m vom Mauerstein entfernt bleiben. — Die Beschlüsse der Mo-  
nenteur zur Rechnung betreffs Ausgaben für das Armenhaus, sind  
erst am 29. Nov. eingegangen, so daß dieselben erst in der nächsten  
Sitzung zur Verhandlung gelangen. Einige in Ansatz gebrachten  
Ausgaben bedürfen noch der Spezialistruzione. — Die Beschaffung  
und Aufstellung von 2 neuen Laternen — die eine diesseits des  
Golbberges in der Nordstraße, die andere jenseits an der Landes-  
grenze — wird als dringend notwendig anerkannt und beschlossen.  
Dem diese 4 Laternen bedienenden Laternenanzünder soll für die  
Monate, wo die Laternen brennen einschl. jeglichen Materials eine  
Vergütung von 5,00 Mk. pro Monat gewährt werden. — Ein  
bezügl. Gesuch ist seitens der Intendantur Wilhelmshaven dahin be-  
antwortet, daß der Verbindungsfrage mit dem Rohr- und Wasser-  
werke des Wasserwerks Feldhausen zur Zeit noch nicht näher getreten  
werden kann. — Der Armenkommission werden auf ihren Antrag  
auch für die diesjährige Weihnachtsbescherung der Insassen des Ar-  
menhauses 75,00 Mk. bewilligt. — Die Amtsrathsberechnung gelangt  
zur Vorlage. — Verschiedene Gesuche, wie Errichtung eines Lager-  
hauses in Neubremen, Begründung zur Heranziehung der Reichs-  
beamten zur Einkommensteuer und der Hälfte des Dienstinkommens,  
Abmeldung betreffs Wohnortwechsel, Verkauf von Staatsloosen  
und Staatspapieren, beschließen den Gemeinderath über 12 Uhr hinaus.

§ Bant, 3. Dez. Der am 29. November Abends im Lokal  
„Zum Rathhause“ versammelte Gemeinderath, bestehend aus 19  
Mitgliedern einschließl. der Herren Vorsteher und Protokollführer,  
hatte sich mit umfangreichem Material zu beschäftigen. Wir ent-  
nehmen der Verhandlung Folgendes: Nachdem das Pro und Kontra  
zur Anlage einer Abfuhrstelle der Fäkalien, bei welcher Gelegenheit  
auch auf die Uebelstände am sogenannten Golbberge aufmerksam ge-  
macht wird, genugsam erwogen ist, wird beantragt, eine solche im  
Einverständnis mit der West bezw. Hafenbau-Kommission jenseits  
der Brücke anzulegen. — Eine längere Debatte entspinnt sich bei  
dem Punkte: Erhebung der Grenzstraße in eine öffentliche Verkehrs-  
straße. Der Gemeinderath hat zu bestimmen, ob eine Straße bezw.  
Feldweg, welcher den Charakter einer öffentlichen Verkehrsstraße  
auf sich trägt, als solche erhoben werden soll. Da der Charakter der  
Straße mit der Zeit ein anderer als der eines Feldweges geworden  
ist, so hat nach § 48 der Wegeordnung auch die Verlegung der  
Straße in eine höhere Klasse zu erfolgen. Es wird beauftragt,  
die Straße in derselben Weise zu übernehmen, wie die Genossen-  
schaftsstraße, umfomehr als die Wegeordnung nach dem Gesetz zu  
regeln ist. Ein diesbezüglicher Beschluß bedarf allerdings der Ge-  
nehmigung der Regierung. Der Zustand der Straße ist nun mit  
der Zeit an gewissen Stellen ein derartiger geworden, daß dringende  
Abhilfe zu schaffen ist. Von Interessenten wird demnächst eine Ver-  
sammlung in dieser Angelegenheit stattfinden, und sei deshalb die  
Straße in einen ihrer demnächstigen Eigenschaften würdigen Zustand  
zu versetzen. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden,  
daß die qu. Straße, bevor dieselbe zur Gemeinde bezw. Genossen-  
schaftsstraße erhoben wird, mit Klütern 2. Sorte gepflastert und  
mit guten Naturbordsteinen versehen wird. — Der § 8 der Bau-  
polizeiordnung hat die und da Schwierigkeiten bereitet und handelt  
es sich deshalb um eine Abänderung desselben namentlich bezüglich  
des Alinea 2. Darnach fragt es sich, ob Kellerwohnungen statthaft  
sind oder nicht. An verschiedenen Neubauten wird der Nachweis  
geliefert, daß in den älteren fiskalischen Wohnhäusern bedeutend mehr  
Feuchtigkeit herrsche, als in den privaten Anlagen, in welchen Letztere  
auch nur ausnahmsweise gesundheitsgefährliche Wohnungen ärztlicher-  
seits konstatiert wären. Nach sachverständiger Begründung dahin lau-  
tend, daß bei Neubauten mit 30 cm Kleifeld keine der Gesundheit  
schädlichen Wohnungen entstehen können, wird beschlossen, den § 8  
der Baupolizeiordnung in seiner ursprünglichen Form bestehen zu  
lassen. — Bei Uebernahme der verlängerten Koonstraße als Theil der  
Genossenschaftsstraße ist eine normale Straßenbreite für dieselbe durch  
Verfort bis zur Landesgrenze auf 12 m bestimmt. Es ergeben sich  
jedoch Differenzen in Höhe von 4 m, so daß ein Schenkungsvertrag  
mit der Udenab. Spar- und Leihbank unumgänglich ist. Beantwortet  
wird eine Anfrage an das Katasterbureau in Jever dahin lautend,  
ob die bezügl. Straßenbreite auf 12 oder aber auf 16 m festgesetzt  
sei, da doch an dem früheren Abkommen unbedingt festgehalten werden  
müsse und von einem speziellen Bebauungsplan der verlängerten  
Koonstraße seitens der Stadt Wilhelmshaven nichts bekannt ist. —  
Der Grenzgraben hat durch seine klaffenden, gesundheitsgefährlichen  
Schnitzungen schon viel böses Blut erregt, und soll deshalb zu einem  
Schougraben, unter behördlicher Aufsicht, erhoben werden. Da die  
erforderliche Breite nicht vorhanden ist, so müßte unbedingt eine  
Erweiterung des Grabens erfolgen, durch die aber die Anwohner in  
nicht zu unterschätzender Weise geschädigt würden. Es wird be-  
schlossen, die Bau- und Gesundheitspolizeiordnung für die Ge-  
meinde Bant dahin zu ergänzen, daß bei derlei Uebelständen eine  
gesegnete Handhabe für die Zukunft geschaffen und die Erhebung  
des Grabens zu einem Schougraben nicht beantragt wird. — Die  
„Steine des Anstoßes“ auf den Banketts sind bis dato von der  
fiskalischen Bau-Verbehörde nur theilweise weggeschafft. Da die be-  
treffenden Klütern nun schon seit Jahr und Tag zum Aergerniß der  
Einwohnerschaft zwecklos lagern, wird die Entfernung derselben zu  
ständigen Actes beantragt werden. — Die Vorgärten in gewissen  
Straßen der Ortschaft, machen für Jedermann einen wohlthuenden  
Eindruck, sind aber für den Verkehr und für die Passage nicht ohne  
Störung. Für die Folge ist dahin zu wirken, daß diese Gärten  
2 m vom Mauerstein entfernt bleiben. — Die Beschlüsse der Mo-  
nenteur zur Rechnung betreffs Ausgaben für das Armenhaus, sind  
erst am 29. Nov. eingegangen, so daß dieselben erst in der nächsten  
Sitzung zur Verhandlung gelangen. Einige in Ansatz gebrachten  
Ausgaben bedürfen noch der Spezialistruzione. — Die Beschaffung  
und Aufstellung von 2 neuen Laternen — die eine diesseits des  
Golbberges in der Nordstraße, die andere jenseits an der Landes-  
grenze — wird als dringend notwendig anerkannt und beschlossen.  
Dem diese 4 Laternen bedienenden Laternenanzünder soll für die  
Monate, wo die Laternen brennen einschl. jeglichen Materials eine  
Vergütung von 5,00 Mk. pro Monat gewährt werden. — Ein  
bezügl. Gesuch ist seitens der Intendantur Wilhelmshaven dahin be-  
antwortet, daß der Verbindungsfrage mit dem Rohr- und Wasser-  
werke des Wasserwerks Feldhausen zur Zeit noch nicht näher getreten  
werden kann. — Der Armenkommission werden auf ihren Antrag  
auch für die diesjährige Weihnachtsbescherung der Insassen des Ar-  
menhauses 75,00 Mk. bewilligt. — Die Amtsrathsberechnung gelangt  
zur Vorlage. — Verschiedene Gesuche, wie Errichtung eines Lager-  
hauses in Neubremen, Begründung zur Heranziehung der Reichs-  
beamten zur Einkommensteuer und der Hälfte des Dienstinkommens,  
Abmeldung betreffs Wohnortwechsel, Verkauf von Staatsloosen  
und Staatspapieren, beschließen den Gemeinderath über 12 Uhr hinaus.

§ Bant, 3. Dez. Der am 29. November Abends im Lokal  
„Zum Rathhause“ versammelte Gemeinderath, bestehend aus 19  
Mitgliedern einschließl. der Herren Vorsteher und Protokollführer,  
hatte sich mit umfangreichem Material zu beschäftigen. Wir ent-  
nehmen der Verhandlung Folgendes: Nachdem das Pro und Kontra  
zur Anlage einer Abfuhrstelle der Fäkalien, bei welcher Gelegenheit  
auch auf die Uebelstände am sogenannten Golbberge aufmerksam ge-  
macht wird, genugsam erwogen ist, wird beantragt, eine solche im  
Einverständnis mit der West bezw. Hafenbau-Kommission jenseits  
der Brücke anzulegen. — Eine längere Debatte entspinnt sich bei  
dem Punkte: Erhebung der Grenzstraße in eine öffentliche Verkehrs-  
straße. Der Gemeinderath hat zu bestimmen, ob eine Straße bezw.  
Feldweg, welcher den Charakter einer öffentlichen Verkehrsstraße  
auf sich trägt, als solche erhoben werden soll. Da der Charakter der  
Straße mit der Zeit ein anderer als der eines Feldweges geworden  
ist, so hat nach § 48 der Wegeordnung auch die Verlegung der  
Straße in eine höhere Klasse zu erfolgen. Es wird beauftragt,  
die Straße in derselben Weise zu übernehmen, wie die Genossen-  
schaftsstraße, umfomehr als die Wegeordnung nach dem Gesetz zu  
regeln ist. Ein diesbezüglicher Beschluß bedarf allerdings der Ge-  
nehmigung der Regierung. Der Zustand der Straße ist nun mit  
der Zeit an gewissen Stellen ein derartiger geworden, daß dringende  
Abhilfe zu schaffen ist. Von Interessenten wird demnächst eine Ver-  
sammlung in dieser Angelegenheit stattfinden, und sei deshalb die  
Straße in einen ihrer demnächstigen Eigenschaften würdigen Zustand  
zu versetzen. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden,  
daß die qu. Straße, bevor dieselbe zur Gemeinde bezw. Genossen-  
schaftsstraße erhoben wird, mit Klütern 2. Sorte gepflastert und  
mit guten Naturbordsteinen versehen wird. — Der § 8 der Bau-  
polizeiordnung hat die und da Schwierigkeiten bereitet und handelt  
es sich deshalb um eine Abänderung desselben namentlich bezüglich  
des Alinea 2. Darnach fragt es sich, ob Kellerwohnungen statthaft  
sind oder nicht. An verschiedenen Neubauten wird der Nachweis  
geliefert, daß in den älteren fiskalischen Wohnhäusern bedeutend mehr  
Feuchtigkeit herrsche, als in den privaten Anlagen, in welchen Letztere  
auch nur ausnahmsweise gesundheitsgefährliche Wohnungen ärztlicher-  
seits konstatiert wären. Nach sachverständiger Begründung dahin lau-  
tend, daß bei Neubauten mit 30 cm Kleifeld keine der Gesundheit  
schädlichen Wohnungen entstehen können, wird beschlossen, den § 8  
der Baupolizeiordnung in seiner ursprünglichen Form bestehen zu  
lassen. — Bei Uebernahme der verlängerten Koonstraße als Theil der  
Genossenschaftsstraße ist eine normale Straßenbreite für dieselbe durch  
Verfort bis zur Landesgrenze auf 12 m bestimmt. Es ergeben sich  
jedoch Differenzen in Höhe von 4 m, so daß ein Schenkungsvertrag  
mit der Udenab. Spar- und Leihbank unumgänglich ist. Beantwortet  
wird eine Anfrage an das Katasterbureau in Jever dahin lautend,  
ob die bezügl. Straßenbreite auf 12 oder aber auf 16 m festgesetzt  
sei, da doch an dem früheren Abkommen unbedingt festgehalten werden  
müsse und von einem speziellen Bebauungsplan der verlängerten  
Koonstraße seitens der Stadt Wilhelmshaven nichts bekannt ist. —  
Der Grenzgraben hat durch seine klaffenden, gesundheitsgefährlichen  
Schnitzungen schon viel böses Blut erregt, und soll deshalb zu einem  
Schougraben, unter behördlicher Aufsicht, erhoben werden. Da die  
erforderliche Breite nicht vorhanden ist, so müßte unbedingt eine  
Erweiterung des Grabens erfolgen, durch die aber die Anwohner in  
nicht zu unterschätzender Weise geschädigt würden. Es wird be-  
schlossen, die Bau- und Gesundheitspolizeiordnung für die Ge-  
meinde Bant dahin zu ergänzen, daß bei derlei Uebelständen eine  
gesegnete Handhabe für die Zukunft geschaffen und die Erhebung  
des Grabens zu einem Schougraben nicht beantragt wird. — Die  
„Steine des Anstoßes“ auf den Banketts sind bis dato von der  
fiskalischen Bau-Verbehörde nur theilweise weggeschafft. Da die be-  
treffenden Klütern nun schon seit Jahr und Tag zum Aergerniß der  
Einwohnerschaft zwecklos lagern, wird die Entfernung derselben zu  
ständigen Actes beantragt werden. — Die Vorgärten in gewissen  
Straßen der Ortschaft, machen für Jedermann einen wohlthuenden  
Eindruck, sind aber für den Verkehr und für die Passage nicht ohne  
Störung. Für die Folge ist dahin zu wirken, daß diese Gärten  
2 m vom Mauerstein entfernt bleiben. — Die Beschlüsse der Mo-  
nenteur zur Rechnung betreffs Ausgaben für das Armenhaus, sind  
erst am 29. Nov. eingegangen, so daß dieselben erst in der nächsten  
Sitzung zur Verhandlung gelangen. Einige in Ansatz gebrachten  
Ausgaben bedürfen noch der Spezialistruzione. — Die Beschaffung  
und Aufstellung von 2 neuen Laternen — die eine diesseits des  
Golbberges in der Nordstraße, die andere jenseits an der Landes-  
grenze — wird als dringend notwendig anerkannt und beschlossen.  
Dem diese 4 Laternen bedienenden Laternenanzünder soll für die  
Monate, wo die Laternen brennen einschl. jeglichen Materials eine  
Vergütung von 5,00 Mk. pro Monat gewährt werden. — Ein  
bezügl. Gesuch ist seitens der Intendantur Wilhelmshaven dahin be-  
antwortet, daß der Verbindungsfrage mit dem Rohr- und Wasser-  
werke des Wasserwerks Feldhausen zur Zeit noch nicht näher getreten  
werden kann. — Der Armenkommission werden auf ihren Antrag  
auch für die diesjährige Weihnachtsbescherung der Insassen des Ar-  
menhauses 75,00 Mk. bewilligt. — Die Amtsrathsberechnung gelangt  
zur Vorlage. — Verschiedene Gesuche, wie Errichtung eines Lager-  
hauses in Neubremen, Begründung zur Heranziehung der Reichs-  
beamten zur Einkommensteuer und der Hälfte des Dienstinkommens,  
Abmeldung betreffs Wohnortwechsel, Verkauf von Staatsloosen  
und Staatspapieren, beschließen den Gemeinderath über 12 Uhr hinaus.

§ Bant, 3. Dez. Der am 29. November Abends im Lokal  
„Zum Rathhause“ versammelte Gemeinderath, bestehend aus 19  
Mitgliedern einschließl. der Herren Vorsteher und Protokollführer,  
hatte sich mit umfangreichem Material zu beschäftigen. Wir ent-  
nehmen der Verhandlung Folgendes: Nachdem das Pro und Kontra  
zur Anlage einer Abfuhrstelle der Fäkalien, bei welcher Gelegenheit  
auch auf die Uebelstände am sogenannten Golbberge aufmerksam ge-  
macht wird, genugsam erwogen ist, wird beantragt, eine solche im  
Einverständnis mit der West bezw. Hafenbau-Kommission jenseits  
der Brücke anzulegen. — Eine längere Debatte entspinnt sich bei  
dem Punkte: Erhebung der Grenzstraße in eine öffentliche Verkehrs-  
straße. Der Gemeinderath hat zu bestimmen, ob eine Straße bezw.  
Feldweg, welcher den Charakter einer öffentlichen Verkehrsstraße  
auf sich trägt, als solche erhoben werden soll. Da der Charakter der  
Straße mit der Zeit ein anderer als der eines Feldweges geworden  
ist, so hat nach § 48 der Wegeordnung auch die Verlegung der  
Straße in eine höhere Klasse zu erfolgen. Es wird beauftragt,  
die Straße in derselben Weise zu übernehmen, wie die Genossen-  
schaftsstraße, umfomehr als die Wegeordnung nach dem Gesetz zu  
regeln ist. Ein diesbezüglicher Beschluß bedarf allerdings der Ge-  
nehmigung der Regierung. Der Zustand der Straße ist nun mit  
der Zeit an gewissen Stellen ein derartiger geworden, daß dringende  
Abhilfe zu schaffen ist. Von Interessenten wird demnächst eine Ver-  
sammlung in dieser Angelegenheit stattfinden, und sei deshalb die  
Straße in einen ihrer demnächstigen Eigenschaften würdigen Zustand  
zu versetzen. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden,  
daß die qu. Straße, bevor dieselbe zur Gemeinde bezw. Genossen-  
schaftsstraße erhoben wird, mit Klütern 2. Sorte gepflastert und  
mit guten Naturbordsteinen versehen wird. — Der § 8 der Bau-  
polizeiordnung hat die und da Schwierigkeiten bereitet und handelt  
es sich deshalb um eine Abänderung desselben namentlich bezüglich  
des Alinea 2. Darnach fragt es sich, ob Kellerwohnungen statthaft  
sind oder nicht. An verschiedenen Neubauten wird der Nachweis  
geliefert, daß in den älteren fiskalischen Wohnhäusern bedeutend mehr  
Feuchtigkeit herrsche, als in den privaten Anlagen, in welchen Letztere  
auch nur ausnahmsweise gesundheitsgefährliche Wohnungen ärztlicher-  
seits konstatiert wären. Nach sachverständiger Begründung dahin lau-  
tend, daß bei Neubauten mit 30 cm Kleifeld keine der Gesundheit  
schädlichen Wohnungen entstehen können, wird beschlossen, den § 8  
der Baupolizeiordnung in seiner ursprünglichen Form bestehen zu  
lassen. — Bei Uebernahme der verlängerten Koonstraße als Theil der  
Genossenschaftsstraße ist eine normale Straßenbreite für dieselbe durch  
Verfort bis zur Landesgrenze auf 12 m bestimmt. Es ergeben sich  
jedoch Differenzen in Höhe von 4 m, so daß ein Schenkungsvertrag  
mit der Udenab. Spar- und Leihbank unumgänglich ist. Beantwortet  
wird eine Anfrage an das Katasterbureau in Jever dahin lautend,  
ob die bezügl. Straßenbreite auf 12 oder aber auf 16 m festgesetzt  
sei, da doch an dem früheren Abkommen unbedingt festgehalten werden  
müsse und von einem speziellen Bebauungsplan der verlängerten  
Koonstraße seitens der Stadt Wilhelmshaven nichts bekannt ist. —  
Der Grenzgraben hat durch seine klaffenden, gesundheitsgefährlichen  
Schnitzungen schon viel böses Blut erregt, und soll deshalb zu einem  
Schougraben, unter behördlicher Aufsicht, erhoben werden. Da die  
erforderliche Breite nicht vorhanden ist, so müßte unbedingt eine  
Erweiterung des Grabens erfolgen, durch die aber die Anwohner in  
nicht zu unterschätzender Weise geschädigt würden. Es wird be-  
schlossen, die Bau- und Gesundheitspolizeiordnung für die Ge-  
meinde Bant dahin zu ergänzen, daß bei derlei Uebelständen eine  
gesegnete Handhabe für die Zukunft geschaffen und die Erhebung  
des Grabens zu einem Schougraben nicht beantragt wird. — Die  
„Steine des Anstoßes“ auf den Banketts sind bis dato von der  
fiskalischen Bau-Verbehörde nur theilweise weggeschafft. Da die be-  
treffenden Klütern nun schon seit Jahr und Tag zum Aergerniß der  
Einwohnerschaft zwecklos lagern, wird die Entfernung derselben zu  
ständigen Actes beantragt werden. — Die Vorgärten in gewissen  
Straßen der Ortschaft, machen für Jedermann einen wohlthuenden  
Eindruck, sind aber für den Verkehr und für die Passage nicht ohne  
Störung. Für die Folge ist dahin zu wirken, daß diese Gärten  
2 m vom Mauerstein entfernt bleiben. — Die Beschlüsse der Mo-  
nenteur zur Rechnung betreffs Ausgaben für das Armenhaus, sind  
erst am 29. Nov. eingegangen, so daß dieselben erst in der nächsten  
Sitzung zur Verhandlung gelangen. Einige in Ansatz gebrachten  
Ausgaben bedürfen noch der Spezialistruzione. — Die Beschaffung  
und Aufstellung von 2 neuen Laternen — die eine diesseits des  
Golbberges in der Nordstraße, die andere jenseits an der Landes-  
grenze — wird als dringend notwendig anerkannt und beschlossen.  
Dem diese 4 Laternen bedienenden Laternenanzünder soll für die  
Monate, wo die Laternen brennen einschl. jeglichen Materials eine  
Vergütung von 5,00 Mk. pro Monat gewährt werden. — Ein  
bezügl. Gesuch ist seitens der Intendantur Wilhelmshaven dahin be-  
antwortet, daß der Verbindungsfrage mit dem Rohr- und Wasser-  
werke des Wasserwerks Feldhausen zur Zeit noch nicht näher getreten  
werden kann. — Der Armenkommission werden auf ihren Antrag  
auch für die diesjährige Weihnachtsbescherung der Insassen des Ar-  
menhauses 75,00 Mk. bewilligt. — Die Amtsrathsberechnung gelangt  
zur Vorlage. — Verschiedene Gesuche, wie Errichtung eines Lager-  
hauses in Neubremen, Begründung zur Heranziehung der Reichs-  
beamten zur Einkommensteuer und der Hälfte des Dienstinkommens,  
Abmeldung betreffs Wohnortwechsel, Verkauf von Staatsloosen  
und Staatspapieren, beschließen den Gemeinderath über 12 Uhr hinaus.

§ Bant, 3. Dez. Der am 29. November Abends im Lokal  
„Zum Rathhause“ versammelte Gemeinderath, bestehend aus 19  
Mitgliedern einschließl. der Herren Vorsteher und Protokollführer,  
hatte sich mit umfangreichem Material zu beschäftigen. Wir ent-  
nehmen der Verhandlung Folgendes: Nachdem das Pro und Kontra  
zur Anlage einer Abfuhrstelle der Fäkalien, bei welcher Gelegenheit  
auch auf die Uebelstände am sogenannten Golbberge aufmerksam ge-  
macht wird, genugsam erwogen ist, wird beantragt, eine solche im  
Einverständnis mit der West bezw. Hafenbau-Kommission jenseits  
der Brücke anzulegen. — Eine längere Debatte entspinnt sich bei  
dem Punkte: Erhebung der Grenzstraße in eine öffentliche Verkehrs-  
straße. Der Gemeinderath hat zu bestimmen, ob eine Straße bezw.  
Feldweg, welcher den Charakter einer öffentlichen Verkehrsstraße  
auf sich trägt, als solche erhoben werden soll. Da der Charakter der  
Straße mit der Zeit ein anderer als der eines Feldweges geworden  
ist, so hat nach § 48 der Wegeordnung auch die Verlegung der  
Straße in eine höhere Klasse zu erfolgen. Es wird beauftragt,  
die Straße in derselben Weise zu übernehmen, wie die Genossen-  
schaftsstraße, umfomehr als die Wegeordnung nach dem Gesetz zu  
regeln ist. Ein diesbezüglicher Beschluß bedarf allerdings der Ge-  
nehmigung der Regierung. Der Zustand der Straße ist nun mit  
der Zeit an gewissen Stellen ein derartiger geworden, daß dringende  
Abhilfe zu schaffen ist. Von Interessenten wird demnächst eine Ver-  
sammlung in dieser Angelegenheit stattfinden, und sei deshalb die  
Straße in einen ihrer demnächstigen Eigenschaften würdigen Zustand  
zu versetzen. Der Gemeinderath erklärt sich damit einverstanden,  
daß die qu. Straße, bevor dieselbe zur Gemeinde bezw. Genossen-  
schaftsstraße erhoben wird, mit Klütern 2. Sorte gepflastert und  
mit guten Naturbordsteinen versehen wird. — Der § 8 der Bau-  
polizeiordnung hat die und da Schwierigkeiten bereitet und handelt  
es sich deshalb um eine Abänderung desselben namentlich bezüglich  
des Alinea 2. Darnach fragt es sich, ob Kellerwohnungen statthaft  
sind oder nicht. An verschiedenen Neubauten wird der Nachweis  
geliefert, daß in den älteren fiskalischen Wohnhäusern bedeutend mehr  
Feuchtigkeit herrsche, als in den privaten Anlagen, in welchen Letztere  
auch nur ausnahmsweise gesundheitsgefährliche Wohnungen ärztlicher-  
seits konstatiert wären. Nach sachverständiger Begründung dahin lau-  
tend, daß bei Neubauten mit 30 cm Kleifeld keine der Gesundheit  
schädlichen Wohnungen entstehen können, wird beschlossen, den § 8  
der Baupolizeiordnung in seiner ursprünglichen Form bestehen zu  
lassen. — Bei Uebernahme der verlängerten Koonstraße als Theil der  
Genossenschaftsstraße ist eine normale Straßenbreite für dieselbe durch  
Verfort bis zur Landesgrenze auf 12 m bestimmt. Es ergeben sich  
jedoch Differenzen in Höhe von 4 m, so daß ein Schenkungsvertrag  
mit der Udenab. Spar- und Leihbank unumgänglich ist. Beantwortet  
wird eine Anfrage an das Katasterbureau in Jever dahin lautend,  
ob die

### Bekanntmachung.

Zu das hiesige Handelsregister ist auf Blatt 140 zur Firma **Gebrüder Weinberg** heute eingetragen:  
Der Kaufmann **Moses Weinberg** in Neustadtgebens ist verstorben und wird das Geschäft von dem Mitinhaber **Adolph Weinberg**, jetzt in Altgöbbershöfen wohnhaft, allein unter unveränderter Firma fortgesetzt.  
Wilhelmshaven, 26. Novbr. 1888.  
**Königliches Amtsgericht.**

### Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird unterzeichnet am **Dienstag, den 4. ds. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr**, im Pfandlokale hier Neust. 2 folgende Gegenstände, als:  
8 Häute Schleder öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend**, im Saale des Herrn Restaurateur **Günther**, Neust. 2, folgende Sachen, und zwar:  
2 Sopha, 1 Bither, 2 Kinderwagen, 3 hohe Kinderstühle, 3 Korbstühle, 4 Waschkörbe mit Bügeln, 1 Blumenstisch, verschiedene Korbsachen, mehrere Kinderwagenverbede, 1 Dgd. Winterüberzieher und Knaben-Kaisermantel, 2 Dgd. Rod- und Jaquet-Anzüge, einzelne Hosen, Kinderanzüge, 3 Dgd. Hemden, 1 Parthie Unterhosen, gestreifte Hemde, Drillinghosen, Damen- und Kinderuntertöcke und Damen- u. Kinderhütchen, sowie 1 Parthie Etagen.  
Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, 3. Dezember 1888.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

### Verkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. **A. J. Ludewigs** zu Accum habe ich nochmals Termin zum Verkaufe deren zu Wilhelmshaven, Altstr. 14, belegenden

### Immobilis,

bestehend aus dem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause mit Hausraum, groß zusammen 506 qm, zum Antritt auf 1. Mai 1889, auf **Freitag, den 7. ds. Mts., Abends 6 Uhr**, im Diderichschen Gasthof an der Bismarckstraße angelegt.  
Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Immobilien seiner guten Lage wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts eignet und ich zur Auskunftserteilung auf Wunsch gern bereit bin.  
Heppens, den 2. Dezember 1888.  
**H. Reiners.**

### Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gusemann** zu Sever läßt am **Donnerstag, 6. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Bebauung des Gastwirts **Siems** zu **Sedan**:  
**50 h. 60 Stück** große und kleine **Schweine** theils zur Zucht und theils zur Mast geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Neuende, den 1. Dezember 1888.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Die bekannte Frau wird aufgefordert, den aus dem Bazar mitgenommenen **Schirm** daselbst wieder abzugeben, oder es wird polizeil. Hilfe in Anspruch genommen.

**Wolle und Stricklumpen** verarbeitet zu Weiderwands und Kleiderzeug jeder Art (billigst berechnet), die **Wollgarn-Spinnerei Eidenthal** in Osterode am Harz.

### Zu verkaufen

ein **Blumentisch**, ein **Veloziped**, eine **KinderEgelbahn** und eine gut erhaltene **Rahmmaschine** (Wheeler u. Wilson).  
Marktstr. 29a, eine Treppe links. Auch ist daselbst ein freundl. möbl. **Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten.

**Zu vermieten** eine schöne **Wohnung** auf sofort oder später.  
Börnsenstraße 36.

Habe den **Detail-Verkauf** meiner **Kartoffeln** dem Gemüsehändler **Pape**, Bismarckstraße 12, im Keller, übertragen.  
**J. B. Egberts.**

Ein junger Beamter sucht auf sofort ein möbl. **Zimmer**, event. mit Kost. Offerten mit Preisangabe u. N. N. 25 postl. Wilhelmsh.

**Junge Mädchen**, welche gründlich die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **W. Sadowski**, Berl. Göterstr. 5.

**Gesucht** auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.  
Frau **Böge**, Noonstraße 111.

Empfehle:  
**Manufakturwaren, Wollfaden** und verkaufe dieselben, um bis Januar damit zu räumen,  
**mit 10 % Rabatt.**  
**A. Oeltjen & Co.,**  
Börnsenstraße 29.

**Nur 2 1/2 Mark** kostet 1 Sortiment **Kistchen Weihnachtsbaum - Confect**, reizende **Neubeiten**, sehr gut im Geschmack, ca. **110 Stück** enthaltend, gegen Nachnahme. Risse und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen von der Zuckerwaarenfabrik **M. Brock, Dresden.**

**Specialarzt** **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

**Kaiser Wilhelm-Bouquet** v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. überraschend schönes **Neuestes**, Parfüm composé von nachhaltigem u. hochfeinem Wohlgeruche. Preis p. Flacon M. 1,25 u. M. 2.—. Ebenso angenehm ist die gleichnamige Seife à Stück 50 Pf. Allein zu haben bei **Ludwig Janssen.**

Sehr schöne **Backpflaumen**, neue Ernte, à Pfund 20 Pfg., empfiehlt **J. Roeske,** Königsstraße und Göterstraße.

**Tanz- und Anstands-Unterricht.** (Vorläufige Anzeige.) Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich am 7. Januar k. J. einen neuen **Tanz-Cursus** für Damen und Herren. Anmeldungen werden bis dahin entgegen genommen.  
**H. v. d. Hey.**

**Zu vermieten** zum 1. Dezember oder später eine **Oberwohnung**, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, für 150 Mk. pr. Jahr.  
**S. Vater,** Neubremen.

**Zu vermieten** zum 1. Februar eine **Unterwohnung** mit 4 Räumen. Karlstr. Nr. 2.

**Zu vermieten** eine gut möblierte Stube nebst Kammer, vis-à-vis der Stadtkaserne, auf sofort. Frau **Rombauts Bwe.,** Noonstraße 79 a.

Zum 1. Mai u. J. wird eine **gr. Unterwohnung** an der verlängerten Göterstraße oder in deren Nähe zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter H. 35 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Ich empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause.  
**Sophie Brüdgam,** wohnh. bei G. Harms, Hinterstr. 9.

**Zu vermieten** zum 1. Februar eine **Unterwohnung** mit 4 Räumen. Karlstr. Nr. 2.

**Büchlinge**, à Stück 5 Pfg., empfiehlt **Joh. Freese.**

**Classiker**, 19 elegante Leinenbände für 30 Mark.  
Goethe, Schiller, Shakespeare, Lessing's Meisterwerke, Kleist, Körner, Hauff, Feine, sämtliche Werke tabellos neue Bände. Nach Auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages.  
**Carls'sche Buchhandlung,** Wilhelmshaven, Bismarckstr. 6.

**Westfälischen Pumpernickel** empfiehlt **J. B. Egberts.**

**Schöne rothe Dabersche Kartoffeln** trafen wieder ein bei **Joh. Freese,** Noonstraße 7.

**Zu vermieten** eine **Oberwohnung** (Kammer und Küche) Monat 6 Mark. Neubremen, Bremerstr. 3.

Zwei junge Leute können gutes **billiges Logis** erhalten. Grenzstraße 67.

Empfehle mich als **Krankenpflegerin** Frau **Egaert**, Grenzstr. 67.

Ich erlaube hiermit **Herrmann Weffels** binnen drei Tagen seine Sachen abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigentum erkenne.  
Frau **Behrends**, Kopperhöfnerweg 2.

**Gutes Logis** für 1 Mann. Kasernenstr. 4, 2. U. I.

**Sofort ein Mädchen** für die Morgenstunden gesucht. Peterstraße 4, I.

**Zu vermieten** zum 1. Januar eine große **Unterwohnung**, best. aus 4 Räumen n. Wäschküche u. Keller. **W. Schnier,** Nistrassenstr. 64.

Auf sofort ein **möbliertes Zimmer** mit Kammer zu vermieten, event. mit voller Pension.  
Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

**Zu vermieten** zum 1. Februar eine **Unterwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Wäschküche und großem Keller. Lotzbrücken 32.

**Zu vermieten** eine möblierte **Stube**. Grenzstraße 53.

**Zu vermieten** auf gleich oder später, eine schöne **Oberwohnung** in Kopperhöfen, 4 Räume, Vorplatz und Trockenboden.  
**S. Seppen,** Sedan.

**Schöne blaurothe Kartoffeln** zu verkaufen. Centner 3 Mk. 50 Pfg., à Scheffel 1 Mk. 40 Pf.  
**Ch. Sorn,** Neubremen.

### Verloren

eine gelbbraune Fesselhündin. Gegen Belohnung abzugeben.  
Bismarckstraße 24 a.

**Abhanden gekommen** ist mir am 2. Dezember, Abends, in **Bönders's Tanzlokal** ein **Bortemonnaie**,

enthaltend 8-10 Mk. und einen Trauring, gezeichnet **W. M. Seeberg 1888**. Warne vor Ankauf! Sollte es gefunden worden sein, so erlaube, selbiges in **Bönders's Gastwirthschaft** gegen Belohnung abzugeben.

**Johann B. Schwitters,** Diensthof bei Carl'sch's W., Bant.

**Einige Lit. Milch** sind täglich noch abzugeben.  
Augustenstraße 6.

**Zu vermieten** zwei schöne Etagenwohnungen auf sofort oder später. Peterstr. 3.

**Zu vermieten** eine gut möblierte Stube nebst Kammer, vis-à-vis der Stadtkaserne, auf sofort. Frau **Rombauts Bwe.,** Noonstraße 79 a.

**Zu verkaufen** 1 kleiner **Aderwagen**, billig, passend für einen Handelsmann. **W. Stephan,** Handelsgärtin, Sever.

**Buntstickereien** Teppiche, Kissen, Schube, Hosenträger, Turnergürtel, Börsen, Stickereien für Bangen- und Garderobenhalter etc.

Paradehandtücher, Servirtischdecken, Zehledecken, Tischläufer, Stoppbeutel, Kammerbeutel und -Schürzen, Nachtaschen, Bürstentaschen, Marktaschen, Taschentuchbehälter, Uhrtaschen, Wäschschiffgarmenturen, Reise-Accessaires, Wäschbüchser etc. etc.

Große Auswahl in **Silber-, Leder- u. Filzartikeln, fertige Kissen u. Schlummerbälle.**

**A. G. Diekmann.**

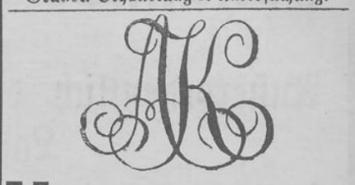
**Damen - Wintermäntel, Damen - Winterjackets, Damen - Regenmäntel, Mädch. - Wintermäntel, Mädch. - Regenmäntel** empfiehlt zu bekannten billigen Preisen **Friedrich Hoting.**

**Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Jünglings-Anzüge, Jünglings-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots** empfiehlt zu bekannten billigen Preisen **Friedrich Hoting.**

**Tuche und Buckskins** empfehle in großer Auswahl. **Anfertigung nach Maß** unter Garantie für eleganten Sitz und sehr billig. **Friedrich Hoting.**

**Nr. 49** der „Deutschen Reichs-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

**Homöopath. Naturheilmethode** von **Dr. Picker, Banterstr. 11.** Gründl. Behandlung o. Untersuchung.



**Monogramme** und **Kupfer-Schablonen** für **Weißstickerei** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl **Carl Bamberger** Spezial-Geschäft in Farben und Maler - Utensilien, **Wilhelmshaven.**

Im Ausverkauf empfehle ich einen Posten schwarze und farbige reißmollene **Ericottailen**, per Stück 2 Mk. **Friedr. Hoting.**

Im Ausverkauf empfehle ich einen Posten **weisse Gardinen**, pr. Meter 15 Pfg. **Friedr. Hoting.**

Im Ausverkauf empfehle ich einen Posten **Druck-Gattun**, div. Qualitäten, außerordentlich billig. **Friedr. Hoting.**

Im Ausverkauf empfehle ich einen Posten **Kleiderstoffe** doppelte Breite, pr. Mtr. 50 Pf. **Friedr. Hoting.**

**Regenschirme** sind neu eingetroffen und empfehle ich solche in großer Auswahl. **Friedr. Hoting.**

**Gummi-Schuhe** für **Herren, Damen u. Kinder** empfiehlt billig **J. G. Gehrels.** Noonstraße 95.

**Margarine** in feinsten Qualität, à Pfund 65 und 75 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. **D. H. Jürgens,** Seppens.

**Christbaum-Confect!** (delikat im Geschmack und reizende Neubeiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mk. Nachnahme. Risse und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I**

**Johannes Müller, Roonstraße.**

Außerordentlich reichhaltig completirtes  
Lager in  
**Porzellan, Majolika,  
Krystall  
und Lampen.**

**GROSSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.**

Stets das Neueste  
in

**Galanterie-**

und  
Kunstgüßachen, Syderolgt und  
**Terracotten.**

Feste Preise. Prompte u. reelle Bedienung. Offene Preise.

**Johannes Müller, Roonstraße.**

**Hotel Burg Hohenzollern.**  
Weihnachts-Ausstellung 1888.

**Jeden Abend:**  
**Broße Specialitäten-Vorstellung.**

Auftreten sämtlicher gestern Abend mit so großem Erfolge  
aufgetretenen Kunstcapazitäten. Fabelhafter Erfolg von

**Rodo Leo Rapoli**

als Matrose auf Deck, auf seiner freistehenden 22 Sprossen hohen  
perpendicularären Leiter.

Außer dem bereits annuncirten großartigen Künstler-Personal ist  
es mir gelungen,

**Mstr. Paul Jogg**

urkomischer Instrumental-Imitator, Hofkünstler Sr. Maj. des Sul-  
tans der Türkei, zu gewinnen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vor-  
stellung 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg. Nummerirter Platz 1 Mark.

In meinem  
**Weihnachts - Ausverkauf**

empfehle ich zu enorm billigen Preisen:

Seine Winter-Mäntel, Jackets und  
Regen-Mäntel, sowie Kinder-Mäntel und  
Schulter-Tragen für Damen; ferner Winter-  
Hemdzüger für Herren und Jünglinge,  
Winter-Jackets und complete Anzüge,  
Schlafrocke in schöner Ausstattung, einzelne  
Buckskin-Hosen, Knaben-Palcots und  
Kaiser-Mäntel, Knaben-Anzüge in Buck-  
skin und Tricot etc.

Die bei mir gekauften Festgeschenke werden  
im Falle des Nichtpassens bereitwilligst um-  
getauscht.

**M. Philipson.**

**Kleiderstoffreste**

in großer Auswahl

**sehr billig.**

**A. G. Diekmann.**

**5% Russ. Staats-Anleihe**  
von 1877.

Die Convertirung obiger jetzt gekündigten Anleihe besorgen wir  
kostenfrei und bitten um Einreichung der Obligationen.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**  
Filiale Wilhelmshaven.

Umständehalber eine **Wohnung**  
auf gleich oder später zu vermieten.  
Berl. Güterstraße 16.

Ein junger Mann  
kann  
Logis  
erhalten. Marktstraße 38, unt. links.

Für den  
**Weihnachtstisch**

empfehle

**Tuschkasten**

in elegantester  
und ganz neuer Ausstattung in  
**40 verschiedenen Sorten**  
schon von 10 Pfg. an.

Wiederverkäufern höchsten Rabatt!

**Carl Bamberger,**

Spezial-Geschäft  
in Farben und Maler-Utensilien,  
**Wilhelmshaven.**



**Die Schuh- u. Stiefel-**  
**Handlung**

von

**J. G. Gehrels**

hält im laufenden Monat  
einen

**Ausverkauf**

von länger gelagerten oder aus der  
Mode gekommenen

**Schuhwaren**

verbunden mit einer

**Weihnachts-Ausstellung**

in Filzschuhen,  
Pelztiefeln, Gummischuhen u. s. w.  
Preise sehr billig.

**Ecke der Kirch- u. Nordstrasse.**

Meiner hochgeschätzten Kundschaft zur gefl. Nachricht,  
daß ich mit dem heutigen Tage einen

**50 Pfennig-Bazar**

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittend

Achtungsvoll

**Albert Werner, Bant.**

**Ecke der Kirch- u. Nordstrasse.**



**Wittwoch, 5. Dezbr. d. J.,**  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Monats = Versammlung**  
im Parkrestaurant.

**Tagesordnung:**  
Vereinsangelegenheiten.  
Der Vorstand.

*W. L. Meyer*  
*L. A. Meyer*

**Dienstag, 4. Dezember 1888:**  
**Jahres-Hauptversammlng.**

**Feier des**  
**13. Stiftungs-Festes.**

**Zu vermieten**

Wohnungen, best. aus Stube, Kammer  
und Küche nebst Zubehör, zum Preise  
von 120, 150 und 180 Mk.  
Grenzstraße 4.

**Zu vermieten**  
zum 1. Januar eine freundliche kleine  
Unterverwohnung.  
Börnsenstraße 40.

**Geburts-Anzeige.**

(Statt besonderer Anzeige.)  
Die glückliche Geburt einer gelieb-  
ten Tochter zeigen ergebenst an  
Bant, den 2. Dezember 1888.  
**M. Kemmig und Frau.**

**Geburts-Anzeige.**

Durch die Geburt einer gesunden  
Tochter wurden hoch erfreut  
Wilhelmshaven, den 2. Dezbr. 1888.  
**Bludewitz und Frau.**

**Kath. Gesellenverein**  
in Wilhelmshaven.

Heute starb nach kurzen, aber schweren  
Krankheitslager der Schlosser

**Emil Kleinwächter**

Mitglied des katholischen Gesellenvereins.  
Der Verstorbene war ein recht eifriges  
Mitglied des Vereins und wir werden  
ihn deshalb ein treues Andenken bewahren.  
Die Ehrenmitglieder, Mitglieder und  
Theilnehmer des Gesellenvereins werden  
gebeten, sich zur Theilnahme am Be-  
gräbnisse am Mittwoch, den 5. d. M.,  
Nachm. um 2 Uhr, im Gesellenhause ver-  
sammeln zu wollen.

Das Seelenamt für den Verstorbenen  
findet statt am Sonntage, den 9. d. M.,  
Morgens um 8 Uhr in der kath. Kirche  
zu Bant.  
Wilhelmshaven, den 2. Dezbr. 1888.  
Der Vorstand.

**Dankfagung.**

Allen Denjenigen, welche bei der  
Beerbigung unserer unvergesslichen

**Conter Marie**

uns ihre Theilnahme bewiesen, sowie  
auch Herrn Pastor Brunow für  
seine trostreichen Worte, sagen wir  
hiermit unseren herzlichsten Dank.

Bant, den 1. Dezember 1888.  
**Carl Beck und Frau.**